**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 14 (1938-1939)

**Heft:** 16

**Rubrik:** Verbandsnachrichten

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

riell fallen die vorliegenden Anträge unter die drei nächstfolgenden Punkte der Traktandenliste und werden auch dort behandelt.

*13. Wahl eines Mitgliedes des Zentralvorstandes.* Zufolge Rücktrittes ist ein Platz im Zentralvorstand neu zu besetzen. Gemäß Art. 26 der Zentralstatuten fällt der Sitz an die romanische Schweiz. Der Zentralvorstand macht darauf aufmerksam, daß gemäß den Bestimmungen der Zentralstatuten bei der Wahl in erster Linie auf die persönliche Eignung des Kandidaten zu achten ist.

Mit der Delegiertenversammlung wird die Feier des 75jährigen Bestehens des Schweiz. Unteroffiziersverbandes verbunden. Der Zentralvorstand erwartet daher einen vollständigen Aufmarsch der Unterverbände und Sektionen.

*Der Zentralvorstand.*

cotisations et des rétrocessions. Il fera connaître son argumentation à l'assemblée de délégués. Etant donné que ces propositions intéressent les 3 articles suivants de l'ordre du jour, elles seront discutées également à cette occasion.

13. *Election d'un membre du Comité central.* Ensuite d'une démission, un poste au Comité central est à repourvoir.

Selon l'art. 26 des statuts centraux, ce siège revient à la Suisse romande. Le Comité central rappelle que, conformément aux prescriptions des statuts centraux, le choix d'un candidat doit être basé en premier lieu sur les aptitudes personnelles de ce candidat.

Etant donné qu'après l'assemblée de délégués, se déroulera la fête du 75me anniversaire de l'Association suisse de sous-officiers, le Comité central espère la participation de tous les groupements et sections au complet. *Le Comité central.*

# Verbandsnachrichten

## Ordentliches Bot des Luzerner Kant. Unteroffiziersverbandes in Sursee

Recht zahlreich erschienen die Delegierten der Sektionen zur diesjährigen Delegiertenversammlung in Sursee, die von Verbandspräsident Adj-Uof. Jos. Wey geleitet wurde. Dem sehr übersichtlich zusammengestellten *Jahresbericht* entnehmen wir folgende Daten: Der Mitgliederbestand des Verbandes nahm im verlaufenen Jahre um 20 Mitglieder zu. 5 Sektionen des Verbandes führten Felddienstübungen durch. Die SUOV-Wettkämpfe wurden von allen Sektionen durchgeführt, teilweise mit sehr guten Erfolgen. Das Sempacherschießen war wieder ein voller Erfolg, und es gehört auch hierher ein Lob den Organisatoren dieses patriotischen Treffens.

Die *Jahresrechnung 1938* wurde in vorzüglicher Art von Verbandskassier Kpl. Birrer geführt. Die verabfolgte Subvention, die uns von behördlicher Seite zukommt und die wir auch an dieser Stelle bestens verdanken, ermöglichte es der Verbandsleitung, den budgetierten Ansprüchen zu genügen.

Als Geschäftsprüfungssektion für 1939 wurde Emmenbrücke bestimmt. Das Bot 1940 wird von der Sektion Entlebuch durchgeführt.

Das *Arbeitsprogramm* 1939/40 bewegt sich in normalen Bahnen mit der Durchführung von Felddienstübungen, SUOV-Wettkämpfen und des Sempacherschießens. Sodann wird im Herbst 1939 eine gemeinsame Felddienstübung mit allen Sektionen des Verbandes durchgeführt. Es soll auch schon in diesem Jahre auf die KUT 1940 in Emmenbrücke trainiert werden.

Das Auszeichnungsreglement für das Sempacherschießen erhielt eine Ergänzung. Derzufolge haben Kameraden, die schon die Medaille und die Plakette erhalten haben und wiederum eine gewisse Punktzahl erreichen, Anspruch auf eine Anerkennungskarte. Gegen Vorweis von 4 Anerkennungskarten erhält der Schütze eine feuervergoldete Sempachermedaille. Zum Abschlusse des geschäftlichen Teiles dankte Ehrenmitglied Adj.Uof. Jost Stockmann dem Verbandsvorstand für die flotte und zielsichere Führung des Verbandsschiffchens. Er forderte alle auf, besonders in unserer schweren Zeit die Unteroffiziersache und die außerdienstliche Tätigkeit nicht sinken zu lassen, denn wir können dadurch unserm Vaterlande nur große Dienste leisten. Während des Mittagessens sprachen noch die Vertreter der Stadt- und Korporationsgemeinde Sursee. *Kpl. A. W.*

## Unteroffiziersverein Rorschach

*Hauptversammlung vom 25. März.* Der Präsident, Kpl. Schalch, streift in seinem Eröffnungswort zuerst die ernste Zeit, in der wir uns heute befinden. Es ist daher Pflicht der Mitglieder, durch fleißigen Besuch der Uebungen und Kurse die eigenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu steigern, um damit im Ernstfall ein tüchtiger Verteidiger zu sein. Der Mitgliederbestand des UOV ist im vergangenen Jahre von 102 auf 142 gestiegen, was deutlich das Interesse an der Tätigkeit des UOV seitens weiter Kreise zeigt.

Im Jahresbericht kommt der Präsident zuerst auf die großen Ereignisse in Europa und im Fernen Osten zu sprechen. Viele Leute müssen heute ihre Heimat verlassen und erleiden ein trauriges Flüchtlingslos. Wir besitzen eine so schöne Heimat, daß es selbstverständlich ist, diese in der Stunde der Not mit aller Kraft zu verteidigen. Der Vorsitzende erinnert sodann an die große Belastung der Unteroffiziere durch die verlängerten Rekrutenschulen. Er gibt ein Postulat bekannt, das durch den Schweiz. Unteroffiziersverband gestellt wurde und in dem gewünscht wird, es seien die vorgesehenen neuen Unteroffiziere am Ende der Rekrutenschulen in eine besondere Gruppe zusammenzunehmen und sie noch besonders vorzubereiten.

Die Statutenrevision wird nach einigen Erläuterungen des Präsidenten einstimmig gutgeheißen. Die Wahlen bringen nach Bestätigung des Präsidenten Kpl. Schalch und des ersten technischen Leiters Herrn Lt. Casserini, sowie des ersten Schützenmeisters Kpl. Probst allgemeine Zustimmung. Als neuer Kassier wird Kpl. Hans Wiesner gewählt. Der technische Leiter, Herr Lt. Casserini, gibt das äußerst reichhaltige Sommerprogramm bekannt. Es kommen vor allem der kantonale Unteroffizierstag in Herisau, daneben verschiedene Kurse und Felddienstübungen zur Durchführung. — Der Anschaffung einer neuen Vereinsfahne, die die Kasse nicht belasten darf, wird zugestimmt und von den zahlreichen Entwürfen eine Vorlage ausgesucht. Um 12 Uhr konnte der Präsident die sehr gut besuchte und angeregt verlaufene Versammlung schließen. *H. L.*

## Unteroffiziersverein Toggenburg

Samstag, den 25. März 1939, hielt der UOVT im « Storchen » in Lichtensteig seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht des Präsidenten streift in gedrängter Reihenfolge die vielgestaltige außerdienstliche Tätigkeit, wobei besonders der siegreichen Stafettengruppe « Iltios » gedacht wurde, die den Wanderpreis der Togg. Offiziersgesellschaft für ein Jahr mit nach Hause nehmen konnte, ebenso werden die Felddienstübungen vom 13./14. August und 3./4. Dezember 1938 jedem Kameraden in dauernder Erinnerung bleiben. Besonders vermerkt wurden die erfreulich guten Beziehungen zur Togg. Offiziersgesellschaft und zur Behörde, die unsere außerdienstliche Tätigkeit durch ihre finanzielle Unterstützung anerkennen.

Der Mitgliederbestand ist im Vereinsjahr auf 107 angewachsen und stellt sich auf 1. Januar 1939 wie folgt: 50 A-, 45 B- und 12 C-Mitglieder, dazu kommen noch zwei Ehrenmitglieder und ein Veteran. — Schnitter Tod hat auch vor unsern Reihen nicht Halt gemacht und Fourier J. Kocherhans in die Ewigkeit abberufen. Zu Ehren des Verstorbenen erheben sich die Kameraden von ihren Sitzen. — Die Jahresabrechnung, abgelegt durch Wm. E. Züst, erzeigt trotz ausgesprochener Sparsamkeit, angesichts des großen Arbeitsprogrammes, ein Defizit von Fr. 157.76. — Der Jahresbeitrag, welcher für A-Mitglieder Fr. 5.— und für B-Mitglieder Fr. 4.— beträgt, wird auf gleicher Höhe belassen. — Als neues Mitglied der Kommission wurde einstimmig gewählt Kpl. G. Jenny, Wattwil; die übrige Kommission mit dem Präsidenten wurde in globo bestätigt, ebenso mit Akklamtion die technischen Leiter Herren Hptm. Roth und Lt. H. Schieß.

*Tätigkeitsprogramm pro 1939.* Als Ehrenpflicht betrachtet die Kommission die Teilnahme an den Kant. UO-Tagen am 29./30. Juli in Herisau. Am 1./2. Juli findet eine zu bewertende obligatorische FD-Uebung im Raume Ebnat-Kappel—Bendel—Hemberg—Neckertal statt, die 2. Uebung im November. Besonderes Augenmerk wird d. J. dem Handgranatenwerfen, das im Nahkampfe eine entscheidende Rolle spielt, gewidmet. Nebst einer Bezard-Uebung wird im Herbst, sobald die Waffen erhältlich sind, ein JK-Kurs zur Durchführung gelangen, ebenso eine Instruktion über Kartenlesen, Melden und Krokieren.

In Würdigung ihrer besondern Verdienste um den UOVT werden zu *Ehrenmitgliedern* ernannt die Kameraden Adj.Uof. E. Bühler und Wm. F. Schönenberger. Das Veteranenabzeichen wurde dem Ehrenmitglied U. Geiger, Lichtensteig, überreicht.

Die Grüße des Toggenburgischen Offiziersvereins überbrachte deren Präsident, Herr Hptm. i. G. G. Heberlein, der durch seine Anwesenheit die enge Verbundenheit zwischen OG und UOV deutlich dokumentierte. Herr Hptm. Heberlein weiß die außerdienstliche Arbeit der Unteroffiziere sehr zu schätzen und hofft, daß wir unser voll gespicktes Programm auch ungestört werden durchführen können. *L.*

## Unteroffiziersverein Untertoggenburg

Samstag, den 12. März 1939 hatte sich der Unteroffiziersverein Untertoggenburg im Vereinslokal zum « Ochsen » in Oberuzwil zum Frühjahrs-Hauptrapport versammelt. Erstmals erschien ein Kontingent der Kameraden aus Flawil.

Präsident Art.Wm. Lippuner Andr. ließ die Verhandlungen mit dem alten Soldatenlied: « Ich hatt' einen Kameraden » eröffnen, das zu Ehren der am Wildhorn so tragisch verunglückten Kameraden stehend gesungen wurde. — Protokoll und Kassa fanden die Genehmigung der Versammlung. Der vom Wm. Lippuner meisterhaft abgefaßte Jahresbericht gab einen umfassenden Ein- und Rückblick in die Tätigkeit der Sektion im verflossenen Jahre. Das laufende Jahr mit dem im Januar durchgeführten Instruktionskurs am leichten und schweren Maschinengewehr hat bereits einen intensiven Anfang genommen. Die II. Felddienstübung der jetzigen Wettkampfperiode wird auf den 16. April festgesetzt. Vorausgehend werden in Niederuzwil und Flawil die im Dezember unterbrochenen Instruktionsstunden für Krokieren, Kartenlesen, Abfassen von Meldungen usw., fortgesetzt. Unser sehr geschätzte Hauptmann *Wick Alfons* hat die technische Leitung wieder fest an die Hand genommen.

Die Sektion zählt heute 138 Mitglieder, wovon sich mehr als 20 aus Flawil rekrutieren. Nach einer guten Orientierung von seiten des Vorsitzenden beschließt die Versammlung einstimmig, die kantonalen Unteroffizierstage in Herisau zu besuchen und sich am sog. Sektionsmehrwettkampf zu beteiligen. Auch an den Einzeldisziplinen werden starke Anmeldungen erfolgen.

Da der erste Wanderpreis vor zwei Jahren definitiv an die Untertoggenburger überging, ist für 1938 vom Kantonalvorstand ein zweiter Wanderpreis eingesetzt worden. Bestimmend ist, wer bei den drei Disziplinen: Handgranate, Pistolen- und Gewehrschießen innert den Wett-

kämpfen im schweizerischen UOV zusammen das Höchstresultat erreicht. Pro 1938 ergab es folgendes Resultat: 1. Untertoggenburg 274.77; 2. St. Gallen 274.16; 3. Herisau 272.35; 4. Rorschach 265.23; 5. Goßau 263.93; 6. Werdenberg 261.41; 7. Toggenburg 257.72; 8. Seebezirk 247.74, während die übrigen Sektionen im Kantonalverbande nicht in allen drei Disziplinen konkurriert hatten. Da die Untertoggenburger für diesmal zugunsten der nächst rangierten Sektion auf den Wanderpreis verzichteten, konnten ihn die St. Galler für dies Jahr mit nach Hause nehmen.

Durch die erfreuliche Erstarkung der Untersektion in Flawil wird auf Antrag des Vorstandes die Kommission von 7 auf 9 Mitglieder erhöht. Die Erneuerungswahlen vollzogen sich dann einstimmig wie folgt: Präsident: Wm. Lippuner; Sekretär: Wm. Kern K.; Kassier: Kpl. Von Moos; 1. Schützenmeister: Oberlt. Dostmann Fr., zugleich Vizepräsident; 2. Schützenmeister: Fw. Hugentobler W.; Grenadierchef: Kpl. Roth Arn.

## Verband schweizerischer Spielunteroffiziere

*Theoretischer Kurs Bern.* Samstag/Sonntag, den 25./26. Februar 1939, in der Kaserne. Zu diesem Kurs hatten sich über 60 Spiel-Unteroffiziere aus der ganzen Schweiz in der Kaserne in Bern eingefunden. Samstag, den 25. Februar, punkt 1500, konnte der Präisdent des Technischen Komitees, Trompeterinstruktor Fw. Bünter dem schweiz. Spielinstruktor Herr Hptm. Richard die Kursteilnehmer zur Arbeit bereit melden.

Zu Beginn des Kurses gedachten wir in Achtungstellung unseres leider allzufrüh verstorbenen Zentralpräsidenten, Kamerad Wm. Traugott Gysin.

Kamerad Wm. Ritzmann, Musikdirektor, Luzern, begann die Vortragsreihe mit einer zweistündigen, sehr instruktiven Besprechung über « Das Instrumentieren für Blasmusik im allgemeinen und für Bataillons-Spiele im besondern ». Er verstand es außerordentlich gut, in dieser kurzen Zeit uns zu erklären, nach welchen Gesichtspunkten man am einfachsten und besten für kleine Blasmusik bearbeitet. Seine Ausführungen fanden eine dankbare Zuhörerschaft.

Nach einer in militärischer Kürze gehaltenen Pause sprach Herr Kapellmeister Dr. Nef vom Stadttheater Bern über das Schaffen des großen italienischen Meisters Giuseppe Verdi unter spezieller Berücksichtigung seiner Oper « Macbeth ». Herr Dr. Nef fand ebenfalls seinen ungeteilten Beifall.

Am Sonntag setzte punkt 0900 Wm. Ritzmann seinen Vortrag über dsa Instrumentieren fort. Jeder Kursteilnehmer erhielt einen Klavierauszug eines einfachen Marsches, an Hand dessen der Referent die wesentlichsten Stellen für Bataillonsmusikbearbeitung erläuterte.

Anschließend hielt Herr Hptm. Richard ein sehr interessantes Referat über Instrumentenbau. An Hand des durch die Firma Hirsbrunner, Sumiswald, zur Verfügung gestellten Materials, unterstützt durch seine außerordentlichen Kenntnisse im Instrumentenbau, konnte uns Herr Hptm. Richard die einzelnen Fabrikationsphasen vom Rohmaterial bis zum Fertigfabrikat in sehr anschaulicher Weise vor Augen führen. Mit Genugtuung konnte jeder Spielführer feststellen, mit welchen qualitativ hochstehenden Instrumenten heute die Militärtrompeter ausgerüstet werden. Es ist dies in erster Linie ein Verdienst unseres Spielinstruktors, wofür wir ihm nicht genug dankbar sein können.

Nach dem Mittagessen sprach Adj.Uof. Flach « Ueber das Trommeln ». Auch dieser Vortrag fand allgemeinen Beifall, um so mehr, als der Vortragende es durch praktische Beispiele gut verstand, uns für das Trommelspiel zu begeistern.

Zum Abschluß unseres Kurses ergriff wieder Herr Hptm. Richard das Wort über « Militärmusik unserer Nachbarstaaten ». In sehr interessanter Weise berichtete er uns über die Organisation der englischen, italienischen und französischen Militärmusiken. Wenn sich auch die deutschen Berufs-Militärkapellen mit unsern Regiments- und Bataillonsspielen nicht vergleichen lassen, so vernahmen wir doch mit Stolz und Freude, daß sich der deutsche Heeresmusikinspizient bei seinem Besuch in Bern sehr lobend über unsere Militärmusik ausgesprochen und mit Bewunderung die Leistungen unserer Dilettantenbläser anerkannt hat. Herr Hptm. Richard sagte in sehr zutreffender Weise: « Was wir schweizerischen Spiel-Unteroffiziere und Militärtrompeter nötig haben, ist: Pflege einer guten Kameradschaft, vorbildliche Disziplin in den Wiederholungskursen und stete, intensive außerdienstliche Aus- und Weiterbildung in unsern zivilen Musikvereinen. »

Die gemachten guten Erfahrungen haben uns bewogen, nun jedes Jahr einen Kurs in diesem Rahmen durchzuführen. Wir möchten nur wünschen, daß sich in Zukunft die jüngern Kameraden etwas besser an diesen interessanten Veranstaltungen beteiligen würden. — Die Organisation dieses Kurses lag in Händen des Unterzeichneten.

*Technisches Komitee: Wm. Lerch,* Vizepräsident.

## Unteroffiziersverein Winterthur

Der erste diesjährige Vortragsabend hat am vergangenen Montag eine recht ansehnliche Zahl Unteroffiziere, verstärkt um zahlreiche Delegationen der übrigen militärischen Vereine unserer Stadt und des Stadtturnvereins, im Saale zur « Sonne » zusammengeführt. Um es vorwegzunehmen, der Veranstaltung war ein voller Erfolg beschieden, die Vorträge der beiden Referenten Herren Feldpr.-Hptm. G. Schmid und Fw. Rud. Wehrli nahmen die aufmerksamen Zuhörer restlos gefangen und machten tiefen, nachhaltigen Eindruck. Den beiden Referenten sei auch an dieser Stelle für ihre bedingungslose Bereitwilligkeit, ganz besonders aber auch für die inhaltsreichen, tiefschürfenden Vorträge der beste Dank ausgesprochen. — Unter dem Titel « Zur Psychologie unseres Wehrmannes » vermittelte Feldpr.-Hptm. G. Schmid den versammelten Unteroffizieren kostbare Anregungen aus diesem so umfangreichen wissenschaftlichen Gebiet, aus der Lehre über die Psychologie. Er konzentrierte sich dabei mit Absicht auf die Probleme, die uns untersten Truppenführern nützen sollen; er lehrte uns, wie es gemacht werden muß, um auch *die Seele des Rekruten und jungen Wehrmannes* kennenzulernen. Mit rücksichtsloser Offenheit offenbarte uns der Feldprediger die Konflikte, die einen 20—23jährigen Wehrmann noch bewegen, die ihn so oft von einem Extrem in das andere fallen lassen, die ihn — und hier beginnt auch schon die große Verantwortung des Unteroffiziers — nach einem in jeder Beziehung vorbildlichen Führer suchen lassen. Die Probleme des jungen Wehrmannes (wie auch der nichtdienstpflichtigen Altersgenossen) sind vor allem: die Frage nach dem eigenen Wert, das Suchen nach der Technik des Lebens, die Probleme der Autorität und der Gemeinschaft. Der Unteroffizier aber, welcher sich dieser Dinge, die da im Herzen seines Untergebenen fortwährend kämpfen, nicht bewußt ist, wird ein schlechter Vorgesetzter sein. Wenn er nicht bemüht ist, die Seele seiner Leute kennenzulernen, wird er keinem Vertrauen begegnen und wo das Vertrauen fehlt, wird jede Führung — auch die des gerissensten Technikers — letzten Endes versagen. Vergessen wir nicht, der junge Soldat ist kritisch; makellos muß der Vorgesetzte sein, wenn er seinem Soldaten Achtung und Hingabe abnötigen will. Da aber, wo der junge Soldat einen solchen Vorgesetzten, eine ideelle Autorität findet, wird er immer bereit sein, mit Begeisterung Opfer für Armee und Heimat, für seinen Vorgesetzten, seine Kameraden, für die Gemeinschaft zu bringen. Treffend führt Herr Hptm. Schmid aus: Man muß es nur verstehen, den Soldaten irgendwie beim Herzen zu nehmen, und nicht nur beim Gewehrgriff. Im zweiten Teil seines Vortrages machte der Feldprediger uns Unteroffiziere ungeschminkt und höchst eindringlich mit der Mentalität der verschiedenen Typen einer militärischen Truppe bekannt. Er zeichnet uns den sogenannten « guten Soldaten », der doch nur Blender ist, er zeichnet uns den wirklich guten Soldaten, der von den eigenen Kameraden manchmal als « Streber » angefeindet wird. Er machte uns bekannt mit dem « Drückeberger » aus Bequemlichkeit, der von seinen Kameraden gehaßt wird, mit dem Drückeberger aus Genialität, der es sogar fertigbringt, eine erste Rolle unter den seinen zu spielen. Der « alte Troupier » bildet die Gemeinschaft im kleinen, der « Kp.-Komiker » ist oftmals nur ein solcher, weil er seinen Geltungstrieb nicht auf nützlicherem Gebiet befrindigen kann. Gemeinschaftsstörend wird der ewige « Schwätzer » empfunden, weil diese « Tugend » paradox zum Soldat-sein, wo Taten nur, nicht Worte gelten, steht. Nicht Spott, aber besonderer Fürsorge des Unteroffiziers bedarf der ewig geplagte « Trottel », den vielfach ungerechtfertigte Minderwertigkeitsgefühle an der Entfaltung seiner Fähigkeiten hemmen. Einen letzten Abschnitt widmete der Referent der Psychologie des Wehrmannes in der Gemeinschaft und — besonders im Krieg. Mit erschreckender Deutlichkeit erkennen wir hier, welch erdrückend große, psychologische Aufgabe der Unteroffizier dann zu erfüllen hat, wenn aus den Manövergefechten des W.K. grauenhafte Wirklichkeit geworden ist, wenn jeder sich nur noch mit ganzer Seele an eines klammert — an das gute Beispiel, an seinen Führer im Kampf, der ihm dann mehr als Führer, der ihm dann Kamerad sein muß. — So temperamentvoll und markant der Hauptmann zu uns Unteroffizieren sprach, so fein und eindringlich schloß der Feldprediger seinen Vortrag mit dem Hinweis, uns immer des « höchsten Führers » bewußt zu sein, der über unserm Tun und Lassen steht. Langanhaltender, spontaner Beifall leitete über zum zweiten Vortrag, gehalten von Ehrenmitglied Fw. Wehrli unter dem einfachen Titel « Der Unteroffizier ». In knapper, soldatischer Form zeichnete uns Fw. Wehrli, als Unteroffizier mit den Erfahrungen der Jahre 1914/18, das Bild des Unteroffiziers als Untergebenen und als Vorgesetzten. Offen bekennt der Redner, daß zwar die heutige Ausbildung des Unteroffiziers, guter Wille und angeborene Fähigkeit vorausgesetzt, genüge, um einen an seiner Waffe brauchbaren Techniker zu schmieden, keinesfalls aber, um einen restlos genügenden Soldatenerzieher zu machen. Nur die rastlose außerdienstliche Weiterbildung kann hier teilweise ersetzen, was das Gesetz nicht gibt. Trefflich führt Fw. Wehrli aus, wie leicht sich der Soldat — aus dem bürgerlichen Leben in den Militärdienst kommend — von seinem Vorgesetzten beeinflussen lasse im Guten wie im Bösen. Wieder gilt nur das gute Beispiel, eigene Sorgen und Nöte müssen zum Wohle der Untergebenen, zum Wohle der Gemeinschaft zurückgestellt werden. Erziehen wir mit Härte nur da, wo es nicht anders möglich ist, sonst stets mit Kameradschaftlichkeit und gutem Vorbild. Keiner steht dem Soldaten so nahe als Mensch zum Menschen wie der Unteroffizier.

Landesausstellung gehen Eternit-Pavillon sehen!
ABTEILUNG „BAUEN“

Der Offizier hat andere, weitgehendere Sorgen. Nicht umsonst hat schon Friedrich der Große zu seinen Unteroffizieren gesagt: « Pfleget die Details, das ist die Domäne des Unteroffiziers. » Reiche Erfahrung gestattete dem Referenten, die einzelnen Unteroffizierschargen vor den geistigen Augen der Zuhörer entstehen zu lassen, so wie sie tatsächlich immer sein sollten. Mit feiner Einführungskraft weist er uns Wege, um nicht nur als Vorgesetzte, sondern auch als Untergebene soldatische Tugenden unter Beweis zu stellen. — Den Schluß dieses zweiten, mit großem Beifall aufgenommenen Referates, bildete ein warmer Aufruf unseres Ehrenmitgliedes, im Vertrauen auf eigene Kraft schon heute — wo es noch Zeit ist — allen anti-demokratischen Strömungen konsequent und entschlossen zu begegnen. Auf die immer wieder auftauchenden Wühler und Hetzer ist so wenig Verlaß wie auf die großkapitalistischen Drahtzieher, die im Falle eines drohenden Krieges als erste unserer Heimat den Rücken kehren würden. Wir Wehrmänner und mit uns alle senkrechten Schweizerbürger sind dazu berufen, das Erbe unserer Väter zu hüten und — wenn es sein muß — bis zum letzten zu verteidigen. Die heute noch, jetzt erst recht wieder lebendigen Worte des Rütlischwures, an die uns ein hochverdientes Ehrenmitglied unserer Sektion des SUOV erinnerte, haben dem Vortragsabend einen würdigen Abschluß gegeben. *O. F.*

### Unteroffiziersverein Zürich

*Generalversammlung.* Die 43. ordentliche Generalversammlung vom 11. Februar d. J. war von über 200 Kameraden besucht. Der vorbildliche, mit großem Beifall aufgenommene Jahresbericht des Vereinspräsidenten Wm. *Wehrli Emil* ließ noch einmal die gesamte große außerdienstliche Arbeit, alle Freuden und Leiden des Jahres 1938 an uns vorbeiziehen.

Als Gäste bemerkte man unter den Anwesenden Herrn *Stadtrat Oberst Stirnemann,* Kam. *Adj.-Uof. W. Rieß,* Vertreter des kant. Verbandes, Kam. Wm. *H. Heß,* Vertreter unserer Schwestersektion der UOG a. W. Zürich.

Der bisherige Präsident Wm. Wehrli Emil wurde in seinem Amte einstimmig wiederum für ein weiteres Vereinsjahr bestätigt. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präs. Wm. Wehrli Emil, Seefeldstr. 247, Zürich 8; Vizepräsident und Obmann der Techn. Kommission Adj.-Uof. Böschenstein Hans; Aktuar Wm. Fischer Rolf; Kassier Wm. Frei Ernst; Mat.Verwalter und Bibliothekar Fw. Schmid Emil; Obmann Schießsektion Gewehr Gefr. Kaspar Hermann, Obmann Schießsektion 50 m Fw. Grieder Walter, Obmann Spielsektion: Tromp. Hoppler Emil, Obmann Fechtsektion Kan. Leuzinger Georg.

Das überaus reichhaltige Arbeitsprogramm mit der Beteiligung an den kant. Unteroffizierstagen in Schaffhausen sowie am Eidg. Schützenfest in Luzern, Beteiligung am modernen Armeewettkampf und Absolvierung sämtlicher Verbandswettkämpfe, wurde einstimmig von der Versammlung genehmigt.

Um 0015 konnte der Vereinspräsident die von Vorträgen der Spielsektion und Sängergruppe umrahmte Versammlung schließen. In kameradschaftlicher Weise brachte der Militär-Sanitätsverein Zürich einen Film über seine außerdienstliche Tätigkeit zur Vorführung.

Wm. *Hofstetter Willy.*


**Huguenin,** Médailleurs, **Le Locle** Tel. 31.160

Die Firma altbewährten Rufes liefert für jeden Anlaß:

Medaillen Abzeichen
Auszeichnungen Plaketten
Becher Wanderpreise
Zinn-Gegenstände usw.

Clichés GALVANOS STEREOS
R. PESAVENTO ZÜRICH
TEL. 36.075 BLUNTSCHLISTEIG 1 · ECKE GRÜTLISTRASSE

SCHAFFHAUSER WOLLE

BESTE PORTRAITS UND PASSBILDER
Photo-Pleyer
BAHNHOFSTRASSE 106
ZÜRICH

HABASUMA

CIGARREN
10, 20, 30, 40 u. 50 Cts. per Stück

**Mitglieder!**
berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten

Solid und billig bauen Sie mit
**Backsteinen**
**Dachziegeln**
**Deckensteinen**
von
J. Schmidheiny & Co.
Heerbrugg

ERNST BALTENSPERGER, ZÜRICH
GOLDSCHMIED
BAHNHOFSTRASSE 40

**Firmen, die uns durch ihren Eintrag in diese Rubrik unterstützen**

ALBERT ISLIKER & Co., Zürich · Chemikalien
Helvetia St. Gallen - Schweiz. Feuerversicherungs-Gesellschaft
O. Caminada, Zürich — Spezialgeschäft für sämtliche Militär-Bedarfsartikel en gros und en détail
Hochuli & Co. Safenwil „HOCOSA" — Gestrickte Herren- und Damen-Unterwäsche und Pullover.
+GF+ Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer, Schaffhausen (Schweiz)
KERN & CIE. A.-G. - AARAU - SCHWEIZ — Schweizer Prismen-Feldstecher mit großem Gesichtsfeld
Vereinsfahnen — Federn, Stulpen, Schärpen usw. Kurer, Schädler & Cie., Wil (St.G.)
Victoria-Apotheke Zürich — Bahnhofstraße 71 Telephon 72.432
Ruff-Konserven sind von hervorragender Güte
Dr. A. Landolt A.-G., — Lacke und Farbwaren, Zofingen.
J. Lüthi & Co., Burgdorf · Jlco-Schuhe
KEMPF & Co., Eisenbau, HERISAU
P. u. O. Fischer, — Säckefabrik, Romanshorn, Tel. 509 Sandsäcke aus Jutegewebe für den Luftschutz
Hanhart & Co., Diessenhofen — Rucksäcke — Lunchtaschen — Skihandschuhe
Waffen - Munition, Glaser, — Zürich 1, Löwenstr. 42, Zimmerschießapparate Büchsenmacherei
Sauerstoff- & Wasserstoff-Werke A.-G., Luzern
Metallwarenfabrik Zug — Stanz- und Emaillierwerke
Baumann, Koelliker, Zürich, alles Elektrische

INSERIEREN BRINGT ERFOLG

Baue gut Baue mit Backstein